Für den Hunger zwischendurch

Ein bisschen Yacht, ein bisschen Jolle, ein bisschen Kielboot – die 18-Fuß-Klasse hat viele Eigenschaften. Was können sie am besten? Deltania, Sailart, Seascape und Varianta im Vergleich

FOTO: YACHT/S. HUCHO

Vielfalt. Freibordhöhen, Hecks, Ruderkonfigurationen und Cockpits fallen im Testfeld höchst unterschiedlich aus

Die Edlen Seascape 18 und Sailart 18 gefallen durch hochwertige Ausrüstung. Bei Wohnkomfort und Baufinish unter Deck zieht die Sailart aber der schnelleren Seascape davon

Vier Varianten eines Themas

Die Charaktere differieren extrem

Im Mathematikunterricht lernt man es als das KgV kennen, das „kleinste gemeinsame Vielfache“. Die maritime Entsprechung heißt, das zeigte die Testwoche in Waren an der Müritz deutlich, „18-Fuß-Klasse“. Kleine Spaßmacher, die auf Binnen- und Küstenrevieren gleichermaßen zu Hause sind, nach Feierabend zum kurzen Schlag einladen, aber auch einen Sommertörn klaglos mitmachen. Egal ob man Anfänger oder alter Hase ist. Schön, dass die Branche in diesem Segment wieder verstärkt Flagge zeigt und dass die etablierten Betriebe auch nach Jahren nicht müde werden, ihre Boote an den Mann zu bringen.

Denn so altbekannt wie das KgV aus dem Schulunterricht, ist auch mancher Entwurf des diesjährigen Vergleichstests nicht neu. Acht Werften und Händler waren der Einladung der YACHT gefolgt; die Summe der echten Premieren war am Steg mit drei Booten dann doch deutlich kleiner: Seascape 18, S500 und Deltania 20.5 heißen die Neuheiten des Tests. Immerhin: In der Klasse zwischen 5,50 und 5,80 Meter Rumpflänge liegt die Neuheiten-Quote damit bei 50 Prozent. Und nicht bei 25 Prozent, wie bei den kleineren Vertretern bis 5,50 Meter Länge (siehe YACHT 13/2010).

Preis- und Qualitätssieger

Erstaunlich ist die Preisspanne, in der sich die vier großen Zwerge bewegen: Gerade noch vierstellig ist der Basispreis der Varianta, die törnfähig ausgestattet mit der knapp 14 600 Euro teuren Deltania 20.5 fast gleichzieht. Preislicher Gleichstand auch bei Sailart 18 und Seascape 18: 23 200 Euro werden für die beiden Boote fällig, stolze 60 Prozent mehr als die Prospekte für die Konkurrenz ausweisen. Da kommt eine versammelte Testmannschaft bereits am Steg vor dem ersten Schlag ins Grübeln, wie sich solch unterschiedliche Preise rechtfertigen.

Zum Anfang genügt dafür, mal wieder, einfache Mathematik. Schon auf den ersten Blick summiert sich allein die Beschlagsausstattung der Sailart und der Seascape mit Leichtigkeit auf das Drei- bis Vierfache der beiden Discountboote Deltania und Varianta. Hier sparsam ausgewählte Budgetprodukte, dort hochwertigste, kugelgelagerte Ware. Auf dem einen Boot lieblos drapierte Umlenker, auf dem anderen teure Automatik-Ratschblöcke. Hier ein No-Name-Mastprofil, dort gewickelte Kohlefaserspieren. Ganz klar: Sowohl bei Quantität als auch bei Qualität der Decksausstattung liegen Seascape und Sailart weit vorn. Was sich bei den Segeleigenschaften auch auszahlte (mehr dazu in YACHT 12/2010).

Bezogen auf den Wohnraum und dessen Ausstattung geht die Rechnung jedoch nicht mehr so leicht auf. Legten wir die Latte bei den ganz kurzen Booten noch sehr weit unten an, nutzbare Schlafstatt und ein wenig Stauraum genügten hier, müssen die Teilnehmer an diesem Vierer-Vergleich schon etwas mehr bieten, um auch als Fahrtenboot durchzugehen. Das bedeutet: Ein kleiner Pantryblock sollte unter Deck Platz finden, ohne den Schlafraum für zwei Personen zu begrenzen. Dass dieser aber mal samt Kocher schon für 14 000 Euro inklusive ist (Deltania), dann aber bei der 23 000 Euro teuren Seascape nicht einmal einen Platz unter Deck finden würde, zeigt wieder einmal die unterschiedlichen Konzepte der Testkandidaten.

Ob unter Deck nun die Seascape oder die Varianta weniger bietet, darüber wurde lange diskutiert. Beide Kajüten sind mit „Weißraum“ noch am treffendsten bezeichnet, kein Fenster, keine Holzleiste, kein Schapp ziert die höhlenartigen Kajüten. Bei der Varianta sind sogar die Polster nicht im Liefer- ▷

»Ich komme vom P-Boot – jetzt bin ich auf der Suche nach etwas, das Ballast besitzt, aber gleitfähig bleibt. Die Deltania war zunächst spannend, ist mir aber zu schwer«

Horst Uhte, erfolgreicher 15er-Jollenkreuzer-Segler, will zukünftig mehr auf Törn statt um Tonnen

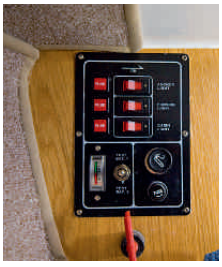
DELTANIA 20.5 Die Yacht. Spürbar größtes Schiff im Test mit viel Volumen unter Deck. Die Aufteilung dort könnte ergonomischer sein, die Segeleigenschaften dagegen gefallen

SAILART 18 Die Jolle. Sehr schmale Wasserlinienbreite und entsprechend lebendig. Sehr wertig und durchdacht, mit gut nutzbarem Innenraum. Aber auch hochpreisig

SEASCAPE 18 Der Katamaran. Segelt sich wie ein Zweirumpfer, bietet an Deck ähnlich viel Platz und ist genauso unkompliziert. Unter Deck sehr einfach: Es gibt zwei Kojen

VARIANTA 18 Der Zwitter. Will Fahrtenyacht und sportlicher Daysailer in einem sein, zu beidem fehlen entscheidende Kleinigkeiten. Ausgewogen segelnd, günstig, schlicht

FOTOS: YACHT/S. HUCHO



DELTANIA 20.5 Hubkielkasten und Pantryblock zerteilen den Salon, das gefällt nicht jedem. Der Ausbau aus Eiche ist in dieser Klasse schon umfangreich ausgefallen, auch die Elektrik gehört bereits zum Serienumfang. Der Hubkiel ist optional; üblich ist ein Schwert mit Innenballast, das nicht bei der Kentersicherheit, wohl aber beim Segeln schlechter abschneidet

Ausbau auf engstem Raum

Deltania und Sailart bieten schon Komfort

umfang enthalten. Wer hier übernachten will, muss sich seine Iso-Matte mitbringen. Oder gegen 832 Euro Aufpreis die optionalen Auflagen von zweifelhaftem Komfort ordern. Was das Dilemma des ehemaligen Rotkäppchens beispielhaft beschreibt. Zwar ist die Seascape zum höheren Preis ähnlich leer, doch vermittelt das Sportboot damit eine nachvollziehbare Konsequenz. Die Werft nennt es „Nautical camping“ – komfortfreies Übernachten auf einem rassigen Leichtgewicht, wo das Leben ohnehin im riesigen Cockpit stattfindet. Das muss nicht jedermanns Stil sein, ist aber sinnvoll. Die Varianta, ursprünglich als Miniatur-Fahrtenboot entwickelt, wird jedoch durch das Verlagern von Wohnlichkeit in die Optionsliste ihres Grundcharakters beraubt. Wer einen Daysailer will, muss keine Kajüte und erst recht keinen hohen Freibord mit sich herumschleppen.

Zwar ist die Fertigungsqualität der kleinen Dehler in Sichtbereichen sehr ordentlich, sie bietet die größte Vorschiffskoje (2,50 mal 1,80 Meter) sowie die größte Sitzhöhe, doch wirkte sie als Rotkäppchen mit Fenstern, cleveren Rückenpolstern, Stautaschen und mobiler Pantry erheblich wohnlicher. Kein Wunder, dass diverse Bootshändler mittlerweile Ausbaupakete und sinnvolle Nachrüstmöglichkeiten auf der anerkannt gut nutzbaren Basis anbieten. Denn die „Momis“ (Matratzen), „Bobes“ (Boxen) oder „Kobos“ (Kochkisten) aus dem Original-Dehler-Zubehörsortiment glänzen weder durch optimale Nutzbarkeit noch durch langlebige und liebevolle Fertigung, sondern durch unangemessene Preise. Eine echte Pantry mit Spülschüssel und kleinem Kocher gibt es hier auch gegen Aufpreis nicht, die beworbene Kochkiste ist einzig ein großer Stauraum mit Tellerhalterung.

Egal also, ob man 10- oder 20 000 Euro in die Hand nimmt, Fahrtensegler werden mit der Seascape und der Varianta erst nach einigen Umbauten glücklich. Für Bastler perfekt, alle anderen sollten sorgfältig rechnen.

Cruiser und Racer

Ein anderes Bild präsentiert sich auf der Sailart 18 und der Deltania 20.5. Beide vermitteln bereits auf den ersten Blick: „Wir sind urlaubsklar.“ Vielleicht liegt es auch daran, dass der umlaufende Seezaun schon mehr das Gefühl einer echten Yacht aufkommen lässt, jedenfalls braucht man auf beiden Booten nur die Tasche unter Deck und die Leinen loszuwerfen. Polster, Schapps, Stromversorgung samt Innenbeleuchtung und eine Kochnische: alles vorhanden. Letztere auf der Sailart allerdings nur gegen einen (moderaten) Aufpreis von 175 Euro. Ein wenig Eichenholz hier und da, schon wird aus einer leeren Schale schnell ein gemütliches Wohnboot für zwei Personen.

Zwar bieten die vier Taschenkreuzer dieses Vergleichs bis zu 80 Zentimeter mehr Rumpflänge, doch für die entscheidende dritte vollwertige Koje samt Stauraum reicht es auch hier meist noch nicht. Vor allem, wenn die Wasserlinienbreite so schmal ist wie bei der Sailart. Das macht sich unter Deck bemerkbar, nach der Seascape ist sie das Boot mit der engsten Kajüte. Saubere Innenschalen, hochwertige Holzarbeiten und viel Licht durch die großen Fenster ver- ▷

SAILART 18 Einfach, durchdacht, wertig: Die Sailart gibt sich zurückhaltend und funktional. Das Vorluk ist etwas klein, dafür sind bereits eine Elektroinstallation, Schwalbennester in der Kajüte und viel gut nutzbarer Stauraum standardmäßig dabei. Der Salontisch lässt sich, wie in der Klasse üblich, stufenlos an der Maststütze hoch- und runterfahren

SEASCAPE Nackt und weiß. Die Liegefläche ist für zwei ausreichend, lässt sich aber auch nicht verlängern. Der Raum darunter dient als Auftriebskörper und ist verschlossen. Clever: die optionale Motorhalterung mit Bajonett. Das Vorluk fällt recht klein aus, Seitenfenster gibt es gar keine. Die Polster sind dünn, die Kielwinde ist nicht dauerhaft rostfrei

»Ich war überrascht, wie leicht und dennoch sicher die Seascape 18 segelt. Leider konnten wir den Gennaker nicht ausprobieren, aber auch ohne fuhr das Boot gut los«

Thomas Erbach und Jonas Wenzel

kamen extra aus Berlin zum Open Ship an die Müritz angereist

mitteln aber trotz der knappen Sitzhöhe von 87 Zentimetern und der etwas kurzen Vorschiffskoje (1,94 mal 1,66 Meter) ein gutes Raumgefühl. Einzig das nur 20 mal 20 Zentimeter messende Vorluk könnte etwas größer ausfallen. Dafür weist die Sailart stattdessen als einziges Boot der Gegenüberstellung einen mängelfrei dimensionierten Niedergang mit echtem Schiebeluk auf – keine wabbelige, abnehmbare Polyethylenhaube wie auf der Varianta, keine Neoprenluke wie an Bord der Seascape. Und kein zu kurz geratener Deckel wie auf der Deltania.

Der erlaubt es großgewachsenen Personen nur, unter Verrenkungen in den Salon zu gelangen. Die Ergonomie zwischen Niedergangsstufe und Kopffreiheit passt an dieser Stelle gar nicht und kann auf See durchaus für die eine oder andere Beule sorgen.

Unter Deck dagegen fühlt man sich wie auf einer kleinen Yacht. Ein fester Tisch, Schrankraum, Spüle, Platz für einen Kocher, voneinander getrennte Vorschiffskojen und Salonbänke, dazu gute 92 Zentimeter Sitz- und 135 Zentimeter Stehhöhe: vom Raumangebot her ist die Deltania 20.5 Klassenprimus. Das kommt nicht von ungefähr, mit 5,80 Meter Rumpflänge ist sie das längste Schiff im Vergleichstest.

Konstruktionsbedingt zerteilt der Schwert- oder Hubkielkasten das Schiff, die Nutzung als Ess- oder Navitisch ist aber klassisch und bewährt. Dennoch könnten dieselben Menschen, die sich schon beim Entern der Kajüte eine Beule geholt haben, auch beim Kriechen in die Vorschiffskoje Schwierigkeiten bekommen. Wer sich das sparen will, findet auf den beiden Salonkojen ausreichend Platz. Damit ist die Deltania das einzige Boot in dieser Gruppe, das über vier vollwertige Kojen verfügt. Und so eine ganze Menge Schiff fürs Geld bietet.

Viel Boot, wenig Geld

Gemessen am umbauten Raum und dessen Ausrüstung ist die Deltania 20.5 der klare Sieger im Feld. Interessenten müssen dafür aber auch kleinere Nachlässigkeiten bei der Bauqualität in Kauf nehmen: höhere Spaltmaße, mitunter nicht ausgereift wirkende Detaillösungen und ein nicht perfektes Oberflächenfinish. Alles Dinge, die man an Bord der Sailart 18 zwar suchen kann, aber nicht finden wird. „Wir können nicht billig“, erklärt dazu Frank Störck, mit der 18 mittlerweile seit 17 Jahren im Geschäft. So klingt der Preis von segelfertig über 23 000 Euro ▷

Charme eines Iglus

Varianta und Seascape sind unter Deck leer

FOTOS: YACHT/S. HUCHO

VARIANTA 18 Nur gegen Aufpreis nicht nackt und weiß. Die GFK-Arbeiten im Sichtbereich sind ordentlich, die Innenhöhe ist gut. Das optionale Zubehör für den Innenraum enttäuschte entweder durch Unbenutzbarkeit oder zu hohen Preis im Verhältnis zur gebotenen Qualität. Mittlerweile bieten mehrere Sailpoints gegen Aufpreis aufwändigere Ausbauten an

Die Preisschlager Varianta und Deltania bieten viel Schiff fürs Geld. Ausstattungsbereinigt liegen sie auf ähnlichem Niveau, unter Segeln ist die Varianta agiler, die Deltania komfortabler

zwar selbstbewusst, erklärt sich aber dem qualitätsbewussten Interessenten in jedem Detail. Großen Anteil daran hat die gute Beschlagstechnik an Deck. Doch auch die Holzarbeiten in der Kajüte beweisen auf den ersten Blick und Griff, dass in die Boote viel Energie gesteckt wird. Das honoriert nicht jeder, aber der anhaltende Erfolg der Sailart ist ein klares Signal.

Bei der Seascape und auch der neugestalteten Varianta muss sich das erst zeigen. Gerade der schnelle slowenische Raumwind-Renner wird unter Fahrtensegel-Aspekten nur bei einer sehr kleinen, speziellen Klientel ankommen. Gut, dass die Werft dieser Nische mit „Nautical camping“ auch gleich die passende Bezeichnung ersonnen hat. Jollenwanderer, die sich vergrößern wollen, sind hier perfekt bedient. Für den Rest der Welt bleibt es ein Sportboot.

Umgekehrt verhält es sich bei der Varianta 18. Die halten viele Menschen für ein gemütliches Tourenboot; Namenswahl und Vorgeschichte der Rumpfform sind daran nicht ganz unschuldig. Doch in der Serienausstattung ist sie ein reinrassiger Daysailer, der mit tiefem T-Kiel und geringerem Gewicht als bei der Vorgängerversion auch auf Clubregatten bereits erstes Silber abgeräumt hat. Den Urlauber dagegen enttäuscht sie zunächst, vor allem in Anbetracht des günstigen Einstiegspreises. Bis aus dem nicht einmal 10 000 Euro teuren Schnäppchen ein Reiseboot geworden ist, müssen viele weitere Scheine und einige Arbeitsstunden investiert werden.

Vielfalt und Varianz

Morgenluft im Kleinkreuzer-Segment – die Branche kümmert sich wieder um die Kleinbooteigner. Mit Erfolg, der Markt ist so vielfältig wie lange nicht mehr. Jeder kann das perfekte Boot finden – sein persönliches KgV.

Martin-Sebastian Kreplin

Tests zu Vergleichsschiffen als PDF-Download plus weitere Infos im Internet: **www.yacht.de/test**

DELTANIA 20.5

TECHNISCHE DATEN

Lüa (Rumpflänge)	5,80 m
LWL (Wasserlinienlänge)	5,50 m
Breite	2,50 m
Tiefgang	0,40–1,20 m
Gewicht	0,80 t
Preis segelfertig[1]	**14 575 Euro**

Yacht-BEWERTUNG

Großes, vernünftig bewohnbares Schiff mit viel Serienausstattung und guten Segeleigenschaften. Kleine Nachlässigkeiten bei der Qualität

Konstruktion und Konzept
- ⊕ Viele Ausrüstungsvarianten: Kiel, Rigg
- ⊖ Kleinere Verarbeitungsmängel

Wohnen und Ausbauqualität
- ⊕ Viel Ausbau für wenig Geld
- ⊖ Schiff wirkt etwas verbaut

Ausrüstung und Technik
- ⊕ Boot serienmäßig tourentauglich
- ⊖ An Deck mitunter einfache Technik

SAILART 18

TECHNISCHE DATEN

Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
LWL (Wasserlinienlänge)	5,20 m
Breite	2,45 m
Tiefgang	0,60–1,20 m
Gewicht	0,66 t
Preis segelfertig[1]	**23 195 Euro**

Yacht-BEWERTUNG

Beinahe schon ein Klassiker in diesem Größensegment. Als Microcupper vermessen. Hochwertiges Finish, unter Deck gut nutzbar und komfortabel

Konstruktion und Konzept
- ⊕ Guter Kompromiss Wohnen/Sport
- ⊖ Kiel klappt nur unter den Rumpf

Wohnen und Ausbauqualität
- ⊕ Sauberes Finish in jedem Detail
- ⊖ Wenig Stauraum

Ausrüstung und Technik
- ⊕ Hochwertige Materialien/Beschläge
- ⊖ Vorschiffsluke sehr klein

SEASCAPE 18

TECHNISCHE DATEN

Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
LWL (Wasserlinienlänge)	5,45 m
Breite	2,40 m
Tiefgang/alt.	0,30–1,10/0,10–1,50 m
Gewicht	0,45 t
Preis segelfertig[1]	**23 185 Euro**

Yacht-BEWERTUNG

Auf schnelle Raumschots-Kurse ausgelegtes, sehr leichtes Boot mit riesiger Plicht, aber nur minimalem Wohnkomfort unter Deck

Konstruktion und Konzept
- ⊕ Einsatz hochwertiger Materialien
- ⊖ Im Detail nur mäßiges Finish

Wohnen und Ausbauqualität
- ⊕ Liegefläche komfortabel groß
- ⊖ Keinerlei weitere Einbauten

Ausrüstung und Technik
- ⊕ Komplette Standardausrüstung
- ⊖ Kielwinsch nicht rostfrei

VARIANTA 18

TECHNISCHE DATEN

Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
LWL (Wasserlinienlänge)	5,40 m
Breite	2,40 m
Tiefgang/alternativ	1,15/0,80 m
Gewicht	0,75 t
Preis segelfertig[1]	**14 027 Euro**

Yacht-BEWERTUNG

Günstigstes Boot im Test mit überzeugenden Segeleigenschaften, aber magerer Ausstattung unter Deck. Zubehör teilweise nicht empfehlenswert

Konstruktion und Konzept
- ⊕ Günstiger Einstieg
- ⊖ Für Touren viele Investitionen nötig

Wohnen und Ausbauqualität
- ⊕ Gute Raummaße unter Deck
- ⊖ Optionale Holzmöbel überteuert

Ausrüstung und Technik
- ⊕ Großes Vorluk
- ⊖ Serienumfang entspricht Daysailer

[1] Gemäß YACHT-Definition

FOTOS: YACHT/S. HUCHO